



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 10/Nr. 8

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

August 2006



Das Grand Hotel als Kunstobjekt

Das vor rund hundert Jahren erbaute Grand Hotel diente in all den Jahren seines Bestehens auch immer wieder als begehrte Vorlage für Künstler und Fotografen. Im oben abgebildetem Bild zielt das mondäne Hotel als Titelbild den hauseigenen Hotel-

prospekt vermutlich aus den Zwanziger- oder Dreißigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Das Werk stammt von **Wilhelm Nicolaus Prachensky** (1898-1956), einem Tiroler Maler und Architekten, der neben seinen großartigen Tafelbildern auch

für zahlreiche gebrauchsgrafische Arbeiten markante Lösungen fand. (Siehe hierzu auch den Aufsatz von *Herlinde Molling* im „Tirol“-Magazin Winter 2002/03).

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass der Erhalt des Grand Hotels nicht

zuletzt dem unermüdlichen Einsatz der streitbaren Kitzbüheler Bürgerin *Fini Sulzenbacher* zu verdanken ist (*Stadtzeitung* 4/2001).

Das Museum Kitzbühel zeigt in seiner Sommerausstellung fotografische Impressionen von Tiroler Grandhotels.





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 28.8. 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- So. 3.9. Nach dem 11-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“.
- Mo. 4.9. 20 Uhr Männerrunde im Mesnerhaus.
- So. 10.9. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, 11 Uhr Bergmesse bei der St.Bernhard-Kapelle am Hahnenkamm.
- Mo. 11.9. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- Mi. 13.9. 11 Uhr Bergmesse der Bergbahnpensionisten bei der Kapelle am Kitzbüheler Horn.
- So. 24.9. PFARRWALLFAHRT – 15 Uhr Gottesdienst in Maria Kirchtal, der 11-Uhr-Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt!
- Mo. 25.9. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.

Jeden Sonntag um 11 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof.

KABEL-TV-Nutzer in KITZBÜHEL können das Programm des

BIBEL TV

(Kanal 37, 604,25 Mhz)

ohne Zusatzgerät empfangen.

„Bibel TV“ ist eine Gemeinschaftsbewegung der unterschiedlichsten Christen, mit dem Ziel, das Evangelium ins Fernsehen zu bringen und damit viele Menschen zu erreichen.



„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten! Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe. Nächster Termin: Sonntag, 3. September

September = Herbsting

Himmelserscheinungen

- Vollmond** am 7. September, 19.42 Uhr
- Letztes Viertel** am 14. September, 12.15 Uhr
- Neumond** am 22. September, 12.45 Uhr
- Erstes Viertel** am 30. September, 12.04 Uhr

In das **Zeichen der Waage**

tritt die Sonne am

23. September um 5.03 Uhr =

Herbstanfang.



Sonnenauf- und -untergänge

1. September:	↗ 6.12 Uhr	↘ 19.36 Uhr
5. September:	↗ 6.17 Uhr	↘ 19.28 Uhr
10. September:	↗ 6.24 Uhr	↘ 19.18 Uhr
15. September:	↗ 6.31 Uhr	↘ 19.08 Uhr
23. September:	↗ 6.42 Uhr	↘ 18.51 Uhr
	Herbstbeginn	
30. September:	↗ 6.52 Uhr	↘ 18.37 Uhr

Der Tag nimmt ab von 13 Std. 24 Min. auf 11 Std. 45 Min., das ist 1 Std. 39 Min.



Vollmondnächte

5./6. September:	↗ 18.43 Uhr	↘ 4.00 Uhr
6./7. September:	↗ 19.05 Uhr	↘ 5.29 Uhr
7./8. September:	↗ 19.24 Uhr	↘ 6.58 Uhr

Vollmond, partielle Mondfinsternis

20.51 MESZ

8./9. September:	↗ 19.41 Uhr	↘ 8.25 Uhr
9./10. September:	↗ 19.59 Uhr	↘ 9.52 Uhr

Mond ist in Erdnähe am 8. September, in Erdferne am 22. September.

Der Mond geht „unter sich“ am 15. September und „über sich“ am 3. September und am 30. September.

Der Mond wandert durch den aufsteigenden Knoten am 8. September, durch den absteigenden Knoten am 22. September.

Posttage und Bauernregeln

Donnerstags im September noch, wird der Schnee um Weihnacht hoch.



Volksschulhof vor Fertigstellung

In rund zwei Wochen beginnt wieder die Schule. Bis dahin wird der neugestaltete Volksschulhof fast zur Gänze fertiggestellt sein. Die neuen Spiel- und Klettergeräte stehen bereits.

Vergangene Woche waren die Gärtner am Werken. Neben Himbeer-, Ribisl- und Brombeersträuchern wurden auch Blumen und Kräuter wie Salbei, Pfefferminze und Majoran gepflanzt. Die Gartenanlage kann im Rahmen des Sachkundeunterrichts von Lehrern und Schülern genutzt werden. Einige zufällig anwesende Kinder halfen trotz Ferienzeit eifrig beim Setzen der Pflanzen mit. Im September können dann



Die Kinder halfen trotz Ferienzeit fleißig bei der Gartengestaltung mit.

die Schüler unter Anleitung des Künstlers Martin Metzger den neu asphaltierten Schulhof bemalen.



Letzte Handgriffe: Der neue Spielplatz ist fast fertig.



Auch Ribislsträucher wurden am Volksschulhof gepflanzt.

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Schulbeginn 2006/07 an der Volksschule Kitzbühel

Mittwoch, 6. September 2006:

7.45 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche.

Die katholischen Schüler versammeln sich um 7.45 Uhr im Schulhof und gehen gemeinsam in die Pfarrkirche. Auch die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sind mit ihren Eltern zur Teilnahme am Gottesdienst herzlichst eingeladen!

Anschließend (ca. 8.45 Uhr) Einweisung der Schüler in die Klassen.

Alle Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sollen sich bitte mit ihren Eltern zwischen **8.45 Uhr und spätestens 9 Uhr in ihrem Klassenzimmer** einfinden.

10 Uhr: Eröffnungskonferenz

Wichtig für die Eltern der Vorschüler und der Erstklassler:

Donnerstag und Freitag: Unterricht von 7.30 – 9.10 Uhr
1. Elternabend: Mo, 11. Sept. 2006 um 19.30 Uhr

Unterricht für die 2., 3. und 4. Klassen:

Do: 7.30 – 10.05 Uhr Fr: 7.30 – 11.10 Uhr
ab Mo, 11. Sept. 2006 stundenplanmäßiger Unterricht für alle Klassen

Die Aufteilung der Schulanfänger auf die einzelnen Klassen wird ab Montag, 4. Sept. 2006 durch Anschlag am Schultor bekannt gegeben.

Sprechstunde der Direktion:
Montag, 4. Sept. 2006 von 9 - 11 Uhr



Aus dem Gemeinderat Juli

Berichte des Bürgermeisters und des Stadtrates

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am 31. Juli stimmte der Gemeinderat dem Verkauf einer Wohnung zu, bei der ein Vorkaufsrecht zugunsten der Stadt bestand. Die Stadt verzichtete auf das Vorkaufsrecht, um den Kauf zu ermöglichen.

Finanzreferat

Im Finanzreferat wurde die Verlustabdeckung der Krankenhaus Kitzbühel GmbH für das zweite Halbjahr 2006 einstimmig genehmigt. Die angeforderte Abgangsdeckung für das zweite Halbjahr beträgt 906.251,88 Euro.

Im Anschluss an diesen Beschluss informierte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler die Mandatäre über den Stand der Strukturreform beim Krankenhaus. Demnach ist der Beitritt zum Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus für 1. Juli 2007 vorgesehen. Abteilungen für Interne, Akutgeriatrie und unfallchirurgische Versorgung sind weiterhin in Kitzbühel vorgesehen. Dazu soll in rund zwei Jahren die so genannte Neurorehabilitation kommen. Für diese sind Umbaumaßnahmen notwendig. Die endgültige neue Bettenaufteilung wird derzeit zwischen dem Gemeindeverband und der TILAK verhandelt. Zur Erhaltung der Arbeitsplätze wird Personal von den Spitälern St. Johann, Kufstein sowie der TILAK übernommen. Zahlreiche komplizierte Detailfragen sind derzeit in Klärung. Bei der Abgabe der Rechtsträgerschaft durch die Stadt Kitzbühel werden so genannte Schließungskosten anfallen. Bürgermeister Winkler betonte, dass hier das Land im Zeitraum von Anfang Jänner bis Ende Juni 2007 Unterstützung gewährleisten müsse.

Referat für Kindergarten und Schule

Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer berichtete im Referat für Schule und Kindergärten zum Thema Nachmittagsbetreuung für Schüler. Von Bund und Land wurde vorgegeben, dass ab einem gewissen Bedarf an Nachmittagsbetreuung dieser auch gedeckt werden müsse. Nach einer Umfrage bei Eltern schulpflichtiger Volks- und Hauptschüler stellt sich laut Sieberer die Situation so dar, dass vorerst keine zusätzliche Nachmittagsbetreuung angeboten werden muss. Dies aus dem Grund, weil es

in Kitzbühel bereits einen Schülerhort gibt, der Schulkinder am Nachmittag betreut. Diese Einrichtung wird seit einigen Jahren in bewährter Weise vom Sozial- und Gesundheitsprengel geführt (siehe dazu auch den Artikel auf Seite 14). Die Schulreferentin betonte aber, dass mit dem Schuljahr 2007/08 weitere Betreuungslösungen gefunden werden müssen.

Referat für Land- und Forstwirtschaft

Im Referat für Land- und Forstwirtschaft folgte der Bericht über die alljährliche Almbegehung durch den Gemeinderat. Die Stadtzeitung hat darüber bereits im vergangenen Juli berichtet.

Referat für Soziales und Wohnungswesen

Im Referat für Soziales und Wohnungswesen wurde zunächst zwei Wohnungstausangelegenheiten zugestimmt.

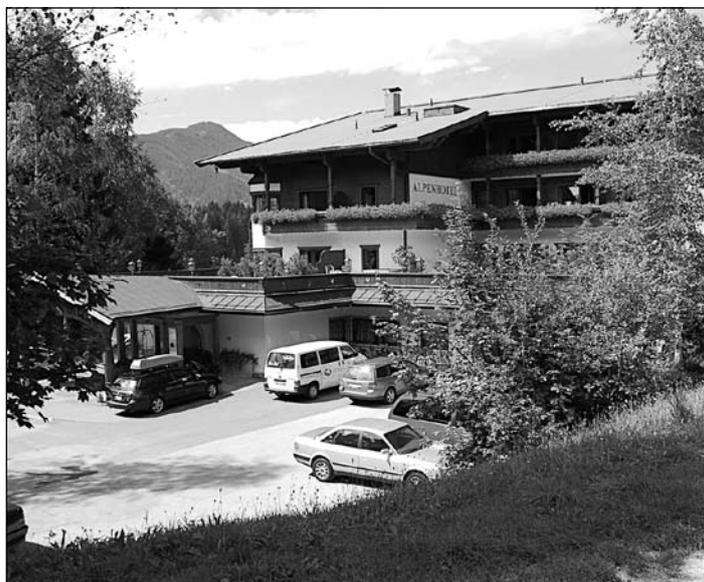
Bezüglich mehrerer Wohnungsvergaben beim Projekt Kern/Stegerwiese ergab sich eine längere Diskussion. Wohnungsreferentin Stadträtin Gertraud Rief verwies dabei auf die bestehenden Kriterien, die potentielle Wohnungswerber zu erfüllen hätten. Weiters wurde auch auf die bei diesem Projekt bestehenden Raumordnungsverträge verwiesen und dass diese auch für die Wohnungskäufer zu gelten haben. Die Referentin stellte fest, dass die Situation noch vom Bauamt in Richtung Raumordnungsvertrag und Wohnbauförderung zu prüfen sei. Schließlich wurden - jeweils vorbehaltlich der erwähnten Überprüfung durch das Bau-

amt - der Vergabe an vier Wohnungswerbern zugestimmt, eine Vergabe wurde mehrheitlich abgelehnt.

Weiters berichtete die Referentin über ein Wohnbauprojekt im Bereich Höglrainmühle sowie über ein Personalhaus-Projekt am Hornweg. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die beiden Projekte grundsätzlich weiter zu betreiben.

Bau- und Raumordnung

Zu einer umfangreichen Diskussion führte im Bau- und Raumordnungsreferat die geplante Erweiterung des Alpenhotels beim Schwarzsee. Mehrere Probleme wurden dabei von den Mandatären erörtert. Einerseits kam der durch das Bauvorhaben schwerwiegende Eingriff in den Schwarzseebereich zur Sprache, andererseits wurden die Probleme einer künftigen Gewährleistung einer öffentlichen Durchgangs- und Durchfahrtsmöglichkeit in Richtung Sommerparkplatz aufgezeigt. Stadträtin Barbara Planer betonte, dass die öffentliche Benützung des Weges auch für die Zukunft gesichert werden müsse, da bei einem etwaigen Eigentümerwechsel künftige Entwicklungen ansonsten unabsehbar wären. Die derzeitige grundbü-



Die geplante Erweiterung des Alpenhotels am Schwarzsee sorgte für eine längere Debatte im Gemeinderat.





cherliche Situation, die aus dem Ankauf von Seegrundstücken durch die Stadt in den 80er Jahren resultiert, würde für die Zeit nach der Hotelenerweiterung nicht mehr genügen.

Bürgermeister Winkler resümierte schlussendlich, dass es in dieser Angelegenheit noch zuviele offene Fragen gäbe, deren Klärung nur im Ausschuss möglich wären. Der Vorgang wurde daher mangels Entscheidungsreife an den Ausschuss zurückverwiesen.

Ebenfalls an den Ausschuss zurückverwiesen wurde die geplante Erweiterung beim Hotel Kitzhof. Hier gibt es noch offene Fragen einer Zufahrt zum Hotelgelände zu klären.

Die nach dem Gesetz zur Veröffentlichung vorgesehenen Beschlüsse sind wie üblich den Sammelkundmachungen in dieser Ausgabe zu entnehmen.

Allfälliges

Auch unter Punkt Allfälliges kam ein Hotelbau zur Sprache. Gemeinderat Helmut Dienz beklagte die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, das durch den Bau des Hotels Eichenheim hervorgerufen wurde. Offensichtlich sei ein früher eingeholtes Visualisierungsgutachten untauglich gewesen, die wahren Ausmaße des Hotel erkennen zu lassen.

Stadträtin Gertraud Rief sprach hingegen ein Dauerproblem in der Stadt an. Sie beklagte die enorme Lärmbelästigung der Innenstadtbewohner durch die vielen Veranstaltungen. Auch sei der nächtliche Lärm durch die Lokale und Bars nicht mehr erträglich. Der Gemeinderat beschloss daraufhin einstimmig, den Ausschuss für Tourismus und Wirtschaft mit dem Vorgang generell zu befassen.

Die Gemeinderatssitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Angelegenheiten.

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Beginn Städtische Kindergärten

*Kindergarten Marienheim,
Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014*

Ab Mittwoch, 6. September:

Öffnungszeiten von 7 bis 13 Uhr, Abholung der Kindergartenanfänger ab 11 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

*Kindergarten Voglfeld,
Im Gries 13, Tel. 73254*

Mittwoch, 6. September bis Freitag, 8. September:

Öffnungszeiten von 7.15 bis 12.30 Uhr, Abholung der Kindergartenanfänger ab 11 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

Ab Montag, 11. September beginnt der Ganztageskinder mit Mittagstisch bzw. verkehrt auch der Kindergartenbus.

An den Herrn Bürgermeister! Kitzbühel, den 27.6.1957

Gemeinderatsbeschluss vom 21.6.1957.

Da die Lärmplage immer größere Ausmaße annimmt, wird der Herr Bürgermeister ersucht, die Stadtpolizei anzuweisen und durch die Bezirkshauptmannschaft eine gleiche Anweisung bei der Gendarmerie zu erlangen, dass die Sicherheitsorgane gegen die nächtlichen Ruhestörer nachdrücklich einschreiten und daß die Firma Rieder aufgefordert wird, mit ihren Transportwagen nicht durch die innere Stadt zu fahren, sondern die Griesgasse zu benützen. Durch diese Maßnahmen erwartet der Gemeinderat nun endlich eine Besserung der Nachtruhe.

Abschrift an:
die Stadtpolizei
mit der Aufforderung, die Firma Rieder über diesen Gemeinderatsbeschluss zu informieren.



Stadtverwaltung:
(Handwritten signature)
Dr. Eschick

Lärmplage Anno dazumal

Wie in oben abgebildeter Faksimilie ersichtlich, ist das Thema Lärmbelästigung in der Stadt nicht wirklich neu. Schon im Jahr 1957 hat sich die Gemeindeführung auf Antrag von Gemeinderat Hirnsberger mit diesem Problem befasst. Bis heute hat es immer wieder Vorstöße gegeben, die nächtliche Ruhe in der Innenstadt zumindestens ansatzweise zu verbessern. Wie die Innenstadtbewohner aus leidvoller Erfahrung wissen, mit zumeist nur geringem bis gar keinem Erfolg.



Auch ein typisches Zeichen für „nächtliche Ruhestörung“ in Kitzbühel.
Foto: Rainer



Die Streif im Sommer

Neuer Streifalmlift und Juniorstreif in Planung

Die Kitzbüheler Streif, die wohl berühmteste Abfahrtsstrecke der Welt, rückt alljährlich im Jänner im Rahmen der internationalen Hahnenkammrennen ins mediale Interesse. Was aber nicht heißen soll, dass in der übrigen Zeit des Jahres an den Hängen des Hahnenkamms nichts los ist. Neben ein paar beschaulichen Wanderern und einigen Mitgliedern der in sich selbst verliebten so genannten Promigesellschaft, die gelegentlich, medial bestens in Szene gesetzt, golfballspielend zu Tal stolpern, sind entlang der Streif während der warmen Jahreszeit immer wieder die Handwerker anzutreffen.

Umfangreiche Arbeiten

Die Weichen für reibungslose Rennen im Winter müssen bereits im Sommer gestellt werden. Auch heuer hat der Kitzbüheler Skiclub ein umfangreiches Arbeitsprogramm entlang der Rennstrecke zu absolvieren, wie Skiclub-Vorstand Peter Obernauer bei einem Lokalaugenschein berichtet. Knapp oberhalb der Mausefalle wird ein neuer provisorischer Start errichtet. Dadurch soll eine witterungsbe-



Um drei Meter werden die Netze bei der Steilhang-Einfahrt erhöht.

dingte Verlegung des Starts auf Höhe der Mausefalle-Ausfahrt (wie sie heuer nötig war) in Zukunft vermieden werden.

Höhere Netze

Im Bereich der Steilhang-Einfahrt müssen die sich dort befindlichen Netze um nicht weniger als drei Meter erhöht werden. Wegen der enormen Fliehkräfte, hervorgerufen durch die extreme Taillierung der Skier, besteht die Gefahr, dass Rennläufer im Falle eines Sturzes hier regelrecht über die Netze hinwegkatalpultiert werden könnten.

Viele dieser Arbeiten werden aus dem so genannten ARGE-Topf heraus finanziert.

ARGE-Projekte

Neben dem Skiclub stellen alljährlich auch die Stadtgemeinde, der Tourismusverband und die Bergbahn jeweils 25.000 Euro für infrastrukturelle Projekte zur Verfügung.

Ein weiteres ehrgeiziges ARGE-Projekt ist die Neuerrichtung des Streifalmliftes. Dieser muss laut FIS-Vorgaben bis 2009 erneuert werden. Geplant ist ein Lift

an der bestehenden Trasse mit einem Mittelausstieg am Hausbergkopf. Dadurch wird die Anfahrt zum Slalomstart wesentlich verkürzt.

Laut Peter Obernauer ist auch angedacht, das Slalom-Starthaus rund 40 Meter noch oben zu versetzen. Auch sind die Planungen für eine permanente Rennstrecke entlang des Ganslernhanges bereits weit fortgeschritten. Die so genannte Juniorstreif soll nicht nur dem Skiclub-Nachwuchs als Übungshang dienen, sondern kann auch für Firmenrennen und dergleichen verwendet werden.



Hier befindet sich der geplante Mittelausstieg des sich im Planungsstadium befindlichen neuen Streifalmliftes.



Die Hausbergkante ist auch im Sommer ein attraktiver Aussichtspunkt auf die Stadt.



Parkplatz Gries: zwei Reihen gebührenpflichtig

Kürzlich wurde die gebührenpflichtige Kurzparkzone beim Parkplatz im Gries um eine Reihe erweitert. Bislang galt die Regelung, dass die straßenseitig gelegene Reihe gebührenpflichtig ist, das wurde jetzt auf die zweite Reihe ausgeweitet. Die übrigen zwei Reihen sind nach wie vor gebührenfrei.

An den Samstagen kann hingegen wie schon bisher der ganze Parkplatz gratis benutzt werden. Dies gilt auch für die restlichen blauen Kurzparkzonen im gesamten Stadtgebiet.



Diese beide Reihen am Parkplatz im Gries gehören zur gebührenpflichtigen Kurzparkzone.

Sessellift Oberhausberg

Ein Blick ins Rathaus-Archiv fördert mitunter interessante „Geschichten“ zu Tage. So ist dem Sitzungsprotokoll der **Gemeinderatssitzung vom 24. Juni 1954** zu entnehmen, dass sich der Gemeinderat schon damals mit einem Liftprojekt im Bereich Oberhausberg zu befassen hatte. Dass sich mitunter die Meinungen und Aussagen im Laufe von Jahrzehnten gänzlich ändern können, ist beim „stöbern“ im Archiv auch immer wieder feststellbar.

Unter Punkt 3. in oben genannter Gemeinderatssitzung ist folgendes festgehalten:

Sessellift nach Oberhausberg: Die Hahnenkamm-Bergbahn AG teilt der Stadtgemeinde mit, dass ein Projekt des Herrn Ing. Rosenberger für die Erbauung eines Sesselliftes vom Schattberg nach Oberhausberg eingebracht wurde. Die Hahnenkammbahn weist in einer längeren Ausführung auf die unhaltbaren Zustände hin, die im Bezug auf Skiabfahrt entstehen würden, wenn der Hausberg nun auch noch durch eine Liftanlage erschlossen würde.

Der Vorsitzende (Bürgermeister Dr. Camillo Buschman) und Gemeinderat Hechenberger verlassen den Saal, da sie beide im Aufsichtsrat der Bergbahn AG tätig sind, sodass Vizebürgermeister Sieberer den Vorsitz übernimmt.

In einer Wechselrede stellt sich heraus, dass die Ausführung eines solchen Projektes vollkommen gegen die öffentlichen Interessen wäre, weil unsere Hauptabfahrt Streifalm, Hausberg, Kitzbühel zusehr darunter leiden müsste und es ist auch gar nicht anders anzunehmen, als dass sich auch der Verkehrsverein und der Skiclub dagegen aussprechen würden.

Über Antrag des Vizebürgermeisters Sieberer wird einstimmig beschlossen, den Stadtrat zu beauftragen, alles daran zu setzen, um die Ausführung dieses Liftes im Interesse der Öffentlichkeit zu verhindern.



Ein sommerliches Kleid hat sich dieses Verkehrsschild an der Hammerschmiedstraße zugelegt. Foto: Rainer

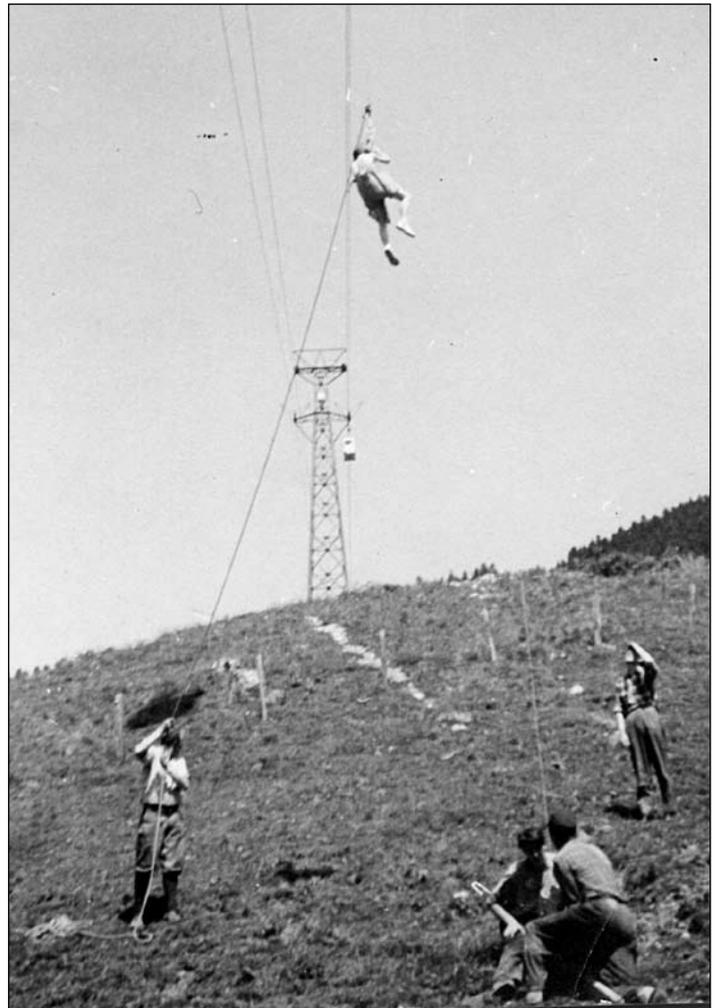
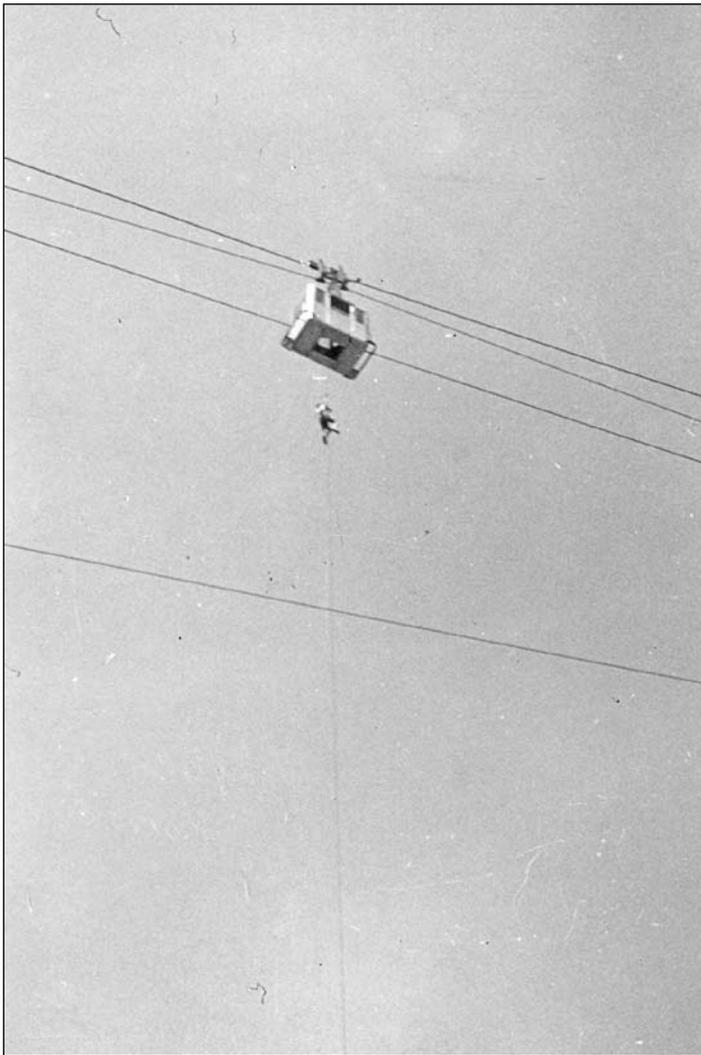
Die Kleidung muss zur Erwartungshaltung passen, die die Wähler an ein Amt haben.

*Peter Filzmaier
Politologe*



Ein Blick zurück

Vor 50 Jahren, im ersten Betriebsjahr der neu erbauten Hornbahn, gab es eine Panne mit dem Zugseil, die eine Unterbrechung des Fahrbetriebes zur Folge hatte. Fahrgäste mussten abgeseilt werden. Dies hat damals der in der Nähe wohnende Franz Lamplmayr fotografisch festgehalten und zwar just an der höchsten Stelle der Bahn im Bereich der großen Stütze in der so genannten „Goinger Ötz“. Die Sache ging klaglos und ohne größeres Aufsehen vonstatten. Was heutzutage ablaufen würde, kann man sich vorstellen.



Trendsportplatz Vogelfeld

Öffnungszeiten täglich
8 - 12 Uhr und 14 - 20 Uhr



Willi Gianmoena von Oberhausberg feierte seinen neunzigsten Geburtstag

Auf ein langes und ereignisreiches Leben kann Willi Gianmoena zurückblicken. Am 2. August feierte er am Hof zu Oberhausberg seinen 90. Geburtstag.

Der Jubilar erblickte 1916 in Kössen das Licht der Welt, wohin sein Vater im Jahr 1908 aus dem südtirolerischen Varena auswanderte. Nach dem 2. Weltkrieg verschlug es Gianmoena unter anderem auch nach Oberndorf zum Schörgerer-Bauern. Gemeinsam mit seiner Frau Maria, mit der er seit 1952 verheiratet ist, konnte er die kleine Landwirtschaft „Unterhatzen“ in Oberndorf pachten.

Auch Maria Gianmoena, geborene Zelger, hat Südtiroler Wurzeln. Sie kam am 20. März 1926 am Innerföhner-Hof in Welschnofen als älteste von neun Geschwistern auf die Welt. Nachdem sich ihre Familie 1939 bei der Abstimmung über die Volkszu-



Altpächter zu Oberhausberg: Willi Gianmoena (90 Jahre) und seine Frau Maria (80 Jahre). Gemeinderat Peter Hechenberger und Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer gratulierten den Jubilaren.

gehörigkeit für das Deutschland entschieden hatte, erfolgte 1941 die Übersiedlung auf den „Jaggl-Hof“ in Waidring.

Nach elf Jahren in Oberndorf, wo die Gianmoenas mit sechs Kindern inzwischen zu einer Großfamilie heran-

gewachsen waren, folgte die Übersiedlung nach Kitzbühel zum Bauernhof „Ried am Horn“. Dort kamen dann zu den sechs eigenen Kindern noch drei Pflegekinder dazu. 1967 erfolgte der nächste Umzug. Diesmal auf den Hof „Hinterachrain“, wo

trotz größter Raumnot noch ein viertes Pflegekind aufgenommen wurde. 1975 konnten die Gianmoenas den Hof Oberhausberg von der Stadtgemeinde pachten. Heute führt Sohn Willi mit seiner Frau Agnes den Hof ganz im Sinne der Stadt weiter.

Hof Oberhausberg: seit 1972 im Besitz der Stadt

Das Gut Oberhausberg wird erstmals 1385 in einer Urkunde erwähnt: *Am 11. November übergeben Konrad ser Ochsenberger, seine Frau Kathrein und ihre Kinder Christian und Kathrein dem St. Katharina Gotteshaus zu Kitzbühel, das vom Stift Bamberg zu Lehen rührende Gut zu Oberhausberg.*

Über die Jahrhunderte kam es immer wieder zu Besitzerwechsel. Ende des 19. Jahrhunderts kam das Gut zu Oberhausberg in den Besitz der Grafen Lamberg. Nach dem Tod von Graf Hugo Lamberg wurde 1914 dessen Frau Guilietta, geborene Gräfin Brunetti, Alleineigen-

tümerin von Oberhausberg. Oberhausberg bestand damals aus zwei Wirtschaftseinheiten: nämlich aus dem ursprünglichen Oberhausberggut und den durch Käufe hinzugekommenen Grundstücken, die das in eigener Bewirtschaftung stehende Anwesen Seidlalm bilden.

Am 17. Oktober 1924 verkaufte Guilietta Gräfin Lamberg die Liegenschaft Oberhausberg. Mit diesem Kaufvertrag soll das ursprüngliche Oberhausberggut als eigene wirtschaftliche Einheit geschaffen werden, während die unter der Bezeichnung Seidlalm gefassten Grundstücke im Besitz der Verkäu-



Der Hof Oberhausberg hoch über Kitzbühel hat keine Straßenanbindung.

ferin verblieben.

Von 1926 bis 1948 ist Oberhausberg im Besitz von Michael Hofer, Bauer von Ganning, dessen Sohn Johann den Hof 1948 übernahm und noch im selben Jahr an die damals noch minderjährige Hadwiga Rosenberger verkaufte.

Am 26. Juni 1972 verkaufte schließlich Frau Rosenberger Oberhausberg an die Stadtgemeinde Kitzbühel, die den Hof 1975 an die Familie Gianmoena verpachtete.

(Diese Angaben entstammen aus der Kitzbüheler Höfegeschichte, die von der St. Johanner Historikerin Dr. Monica Joast erstellt wurde.)



1. Internationaler Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb

18. bis 30. September 2006

Wien wurde in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zum Austragungsort des größten und höchst dotierten internationalen Klavierwettbewerbs der Welt, des Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerbs, der in einem regelmäßigen Jahresrhythmus stattfindet. Es erscheint daher absolut gerechtfertigt, einen internationalen Orgelwettbewerb mit dem Namen des bedeutendsten Orgelkomponisten Österreichs, Franz Schmidt, ins Leben zu rufen, dessen Programm Orgelmusik aller Stilepochen enthält, vom Barock bis zur Moderne.

J.S. Bach – Max Reger – Franz Schmidt dominieren in zahlreichen Programmen repräsentativer Orgelkonzerte seit der Zeit, als Franz Schmidts über 20 große Orgelwerke entstanden waren.

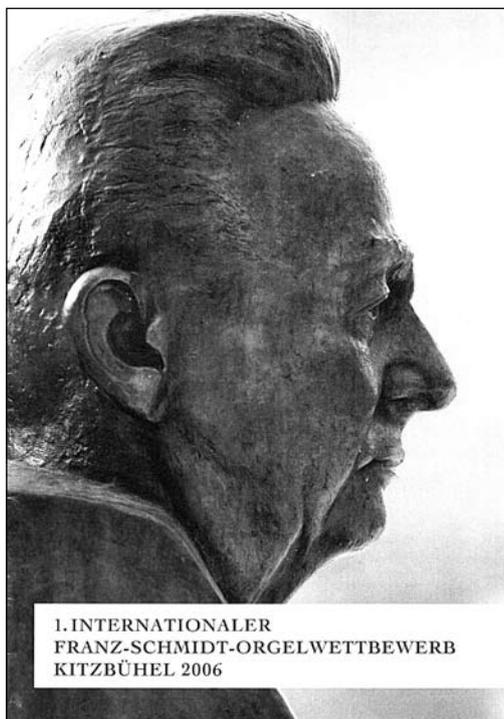
Die Stadt Kitzbühel, die Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik und die Franz-Schmidt-Gesellschaft zeichnen als Veranstalter

und schufen damit die Basis des „1. Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs Kitzbühel 2006“, der finanziell erst gesichert und ermöglicht wurde durch Förderungen des Bildungsministeriums und des Landes Tirol sowie durch Beiträge zahlreicher Sponsoren.

Die bedeutende Kitzbüheler Komponistin Maria Hofer, eine Schülerin und Zeitgenossin von Franz Schmidt, ist außerhalb von Kitzbühel nahezu vergessen; nicht zuletzt haben Repressalien – bis zu einer Verhaftung – während des Hitler-Regimes dazu beigetragen. Um auch Maria Hofer mit ihrem kompositorischen Schaffen Organisten und Konzertveranstaltern wieder bewusst zu machen, enthält der Kitzbüheler Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb 2006 in seinem Wettbewerbsprogramm als eines der Pflichtstücke ein effektvolles Orgelwerk von Maria Hofer.

Da im Laufe der letzten Jahre vor allem bei der jungen Organistengeneration das Interesse für das Orgelwerk Franz Schmidts durch Lehre und Forschung in gesteigertem Maße geweckt wurde, ein derart großes Interesse, das sich letztlich auch in Franz-Schmidt-Orgelzyklen sowie Schallplatteneinspielungen des gesamten Orgelwerks von Franz Schmidt manifestiert, erscheint es auch aus diesem Blickpunkt gerechtfertigt, den Internationalen Orgelwettbewerb Kitzbühel 2006 mit dem Namen Franz Schmidt zu verbinden.

Das erste und das dritte Auswahlspiel (das Finale) finden an der **zweimanualigen Pirchner-Orgel in der Stadtpfarrkirche Kitzbühel** statt, für das zweite Auswahlspiel und das Preisträgerkonzert am 30. September konnte die **dreimanualige Metzler-Orgel der Pfarrkirche Hopfgarten** angemietet werden. Der Dank der Veranstalter gebührt beiden genannten Orgelbauunternehmen, die an ihren Orgeln – als Beitrag zur Durchführung des Wettbewerbs – kostenlos ein Generalservice durchführen werden.



Somit wäre der Internationale Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb Kitzbühel ein weiterer Schritt der Stadt Kitzbühel, neben Sport und Wissenschaft (Kongresse und Symposien) auch auf dem Gebiete der Kunst, insbesondere der Musik, zu einem international anerkannten Zentrum Westösterreichs zu werden, in bezug auf Orgelmusik um so mehr, als sich in naher Umgebung von Kitzbühel eine Orgellandschaft mit zahlreichen, hochwertigen Instrumenten entwickelt hat.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass als Juroren prominente Organisten aus 4 europäischen Ländern gewonnen werden konnten: István Ella aus Ungarn, Joachim Grubich aus Polen, Bernhard Haas aus Deutschland, Kurt Rapf und Rudolf Scholz (der künstlerische Leiter des Wettbewerbs) aus Österreich. Den Vorsitz des Wettbewerbs wird Karl-Gerhard Straßl, Organist, Dirigent und Jurist, führen.

Die Wettbewerbsteilnehmer stammen aus Deutschland, Korea, Litauen, Österreich, Polen und Ungarn.

Der Internationale Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb in Kitzbühel soll zugleich mit seiner Gründung in diesem Jahr 2006 institutionalisiert werden, um in einem dauerhaften Rhythmus von zwei- höchstens dreijährigen Intervallen weiterhin stattfinden zu können. Er würde damit, als Pendant zum Paul-Hofhaimer-Orgelwettbewerb für Alte Musik in Innsbruck, zu einem festen Bestandteil der österreichischen, besonders der Tiroler Kulturlandschaft und darüber hinaus zu einem weiteren Ereignis der internationalen Orgelszene werden.

Prof. Rudolf Scholz

Terminplan Orgelwettbewerb

Montag, 18. 9., 20 Uhr: Eröffnung im Rathausaal

1. Auswahlprüfung (Orgel der Stadtpfarrkirche Kitzbühel):
Dienstag, 19.9.: 9.30 - 12.10 Uhr und 14.30 - 17.10 Uhr
Mittwoch, 20. 9.: 9.30 - 12.10 Uhr

2. Auswahlprüfung (Orgel der Pfarrkirche Hopfgarten):
Dienstag, 26.9.: 9.30 - 12 Uhr und 14.30 - 17 Uhr
Mittwoch, 27.9.: 9.30 - 12 Uhr

Finale (Orgel der Stadtpfarrkirche Kitzbühel):
Freitag, 29. 9.: 9 bis 11.40 Uhr und 14 bis 15.20 Uhr
Preisverleihung um 20 Uhr in der Stadtpfarrkirche

Preisträgerkonzert (Orgel der Pfarrkirche Hopfgarten):
Samstag, 30.9., 20 Uhr.



Botanische Rarität in der Stadt

Blumenstrauch stammt aus Mittelchina

Hinter dem Haus Vittur an der Abzweigung des kleinen „Hühnergassls“ vom Bäckerbühl blüht wieder prächtig der Strauch „Sargents Hortensie – Hydrangea sargentiana“. Vor Jahrzehnten erhielt das seltene Gewächs von Carl Planer die örtliche Bezeichnung „Vittoresia“ und erinnert so an die frühere Hausbesitzerin und Bäckermeisterin Frau Resi Vittur.

Im Sommer 1968 weilte der Oberförster und Botaniker Rudolf Fissel aus Hannover in Kitzbühel und bewunderte diesen exotischen Strauch. Er legte nach seiner Rückkehr Blüte, Blatt und Zweigstengel dem Botanischen Institut der Gartenbauhochschule Hannover vor und erhielt dann folgende Auskunft:

„Der Strauch stammt aus Mittelchina. Er wird bis zu 3 Meter hoch. Blätter eiförmig, länglich, 15 bis 25 Zentimeter breit, oberseits dunkelgrün, samtig behaart, unterseits rau und grauweiß, ungleichmäßig kerbig gesägt.



Im Juli und August steht der in Mitteleuropa selten anzutreffende Strauch in voller Blüte.

Vertile Blüten, 12-20 Zentimeter, flach, helllila. Wenig zahlreiche sterile weiße Randblüten. Blütezeit Juli/August. Stark buschiger und verzweigter Strauch.“ Oberförster Fissel gab wei-

ters an, dass er als Botaniker in ganz Mitteleuropa keine solche Pflanze ange-

troffen habe, die Kitzbüheler Art also einen Seltenheitswert besitze.



Die flachen Blüten werden mit zahlreichen weißen Randblüten abgegrenzt.





Französischer Fischmarkt

**und Verkauf von
landwirtschaftlichen Produkten**

unserer französischen Schwesterstadt
Rueil-Malmaison

in Kitzbühel im Hof der Bezirkshauptmannschaft - HINTERSTADT

am Samstag, 2. September 2006

ab 10 Uhr



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Die Lügenglocke

Inhalt:

Der Bürgermeister Filzer hat den Gemeinderat in seine Wirtsstube gerufen. Er macht den Vorschlag, sich mit je 10.000 Euro an einer Diskothek zu beteiligen. In diese Spekulationspläne platzt der Pfarrer mit seiner Meldung, dass die Kirchturmglocke herabgestürzt und zerschellt ist. Er bittet die Anwesenden um eine Spende. Aber plötzlich gehören die Vier zu den Ärmsten der Gemeinde. Die Bitte des Pfarrers bleibt ungehört. Thomas, ein junger Elektriker, der sein Geld als Aushilfskellner verdient, ist empört über das Benehmen der Großkopferten und fasst einen Plan.

Darsteller:

Stefan Ritter sen., Maria Fäth, Molly Rieser, Klaus Ritter, Franz Berger, Christian Hlebetz, Ludwig Wagstätter, Erika Wessner, Hermann Krimbacher

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter



Stefan Ritter sen.



Maria Fäth



Molly Rieser



Klaus Ritter



Franz Berger



Christian Hlebetz



L. Wagstätter



Erika Wessner



H. Krimbacher



Elfriede Wieser



Marlies Ritter

Spieltermine:

Jeweils am **Mittwoch**: 23. 8., 30. 8., 6. 9. und 13. 9.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

Danke, Juvavum Brass

Glossen zum Konzert vom 14. August in der Stadtpfarrkirche (im Rahmen der Feiern „500 Jahre Pfarrkirche Kitzbühel“)

„Salzburger Raritäten“, brachten sie mit, die fünf Musiker von „Juvavum Brass“, ergänzt durch den Organisten Florian Pagitsch. Werke von Peter Gutfreund bis Carl van der Houven, weiters Muffat, Eberlin, Rittler, Biber, und natürlich durften auch die Mozarts (Vater und Sohn) nicht fehlen.

Was für Musiker, die helle Freude! 2 Trompeten (Horst Hofer, Erik Kern), 1 Horn (Bostjan Lipovsek), 1 Posaune (Dusan Kranjc), 1 Tuba (August Posch). Plastisch im Klang, reich an Obertönen, stark vom Baß her konturiert..., ungemein hell und virtuos die Trompeten, mildernde Farbe gebend Horn und Posaune... Dieser, man möchte sagen, ‚Zugriff‘! Nochmals: Was für Musiker!

Keine Originalkompositionen, die gibt's für diese Besetzung nicht, sondern Bearbeitungen. Was schadet's? Man spielte auf heutigem, nicht auf Barock-instrumenten, huldigte also keineswegs verbindlichem ‚hi-

storischem Klang'... und brachte damit „Alte Musik“ (17., 18. Jhd.) erst so recht zum ‚Klingen‘. (Wer reitet schon gern auf asthmatischen Eseln, wenn ihm moderne Autos zur Verfügung stehen?!) Das Gotteshaus freute sich jedenfalls über die ungewohnte Klangfülle; denn das war's ja vor allem... Und die gewisse ‚tönende Helligkeit‘, welche, vornehmlich durch die herrlich geblasenen Trompeten, im Raum verbreitet wurde. Die Kirche sozusagen ‚in Licht getaucht‘, ausgeleuchtet wie durch zusätzliche 20.000, 30.000 Watt!

Ein Konzert zwischen „Laudate Dominum“, „Lobt den Herrn“ – 1. Stück und „In te Domine speravi“, „Auf dich, Herr, hoffe ich“ – letztes Stück, und dazwischen eben andere musikalische Kostbarkeiten, etwa Vater Mozarts köstliche ‚Stücke für Orgelwalze‘ („Der Morgen und der Abend“), oder Muffats schönes „Concerto XII ‚Propitia Sydera‘...“, oder Eberlins „Tocata Secunda“ (Orgel solo), von Pagitsch wunderbar gespielt...

Erlebnis ‚Profis‘! Kann man nur sagen: „Danke, Juvavum Brass“!

Hugo J. Bonatti

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **7. September 2006** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.



Sommertheater auf Schloss Kaps

Mit der Rückkehr des Sommertheaters in den sommerlichen Veranstaltungskalender hat die Stadt eine kulturelle Aufwertung erfahren. Neben den bereits traditionellen Sommerkonzerten in der Wirtschaftskammer ein weiterer Beweis, dass Kultur auf höherem Niveau auch am Land möglich ist.

Für ein wenig Lokalkolorit sorgte im George-Bernhard-Shaw-Stück „Helden“ die Kitzbüheler Schauspielerinnen Sandra Lackner, die in der Hauptrolle der Raina zu überzeugen wusste. Lang anhaltenden Applaus beim Galaabend im eigens errichteten Theaterzelt bei Schloss Kaps erntete aber das gesamte Ensemble. Bleibt zu hoffen, dass es im nächsten Jahr zu einer Neuauflage des Sommertheaters kommt.



Raina (Sandra Lackner) versteckt Bluntschli (Leopold Dallinger) vor den feindlichen Soldaten.

„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Ein Stierg'schichtl

Einmal, ich ging damals noch in die Volksschule, brachte ein Bauer ein Monstrum von einem Stier zum Metzger Fuchs. Es war ein Prachtvieh, das bestimmt so fast an die tausend Kilo wog. Später dann wussten die Leute, dass er gut tausendfünfhundert Kilo gehabt hatte.

Der Bauer hatte seinen Stier am Nasenring ganz ruhig und gemächlich durchs Stadtl geführt. Nur vor dem Schlachthaus, da verließ den Stier der Humor. Er roch sozusagen den Braten. Mit einem Schlenker stieß er den Bauer und zwei Metzger beiseite, machte kehrt und rannte mit einer Geschwindigkeit, die niemand einem solchen Koloss zugetraut hätte, durchs Stadtl retour. Metzger und Bauer fluchend hintennach. „Vorsicht! Vooorsiiiiicht!!!“, schrien sie. Die Leute drückten sich in Hauseingänge und schauten am liebsten gar nicht mehr hin. Der Stier hatte nur einen kurzen Galopp gemacht. Er fühlte sich als absoluter Herr der Lage und trottete mitten auf der Straße ganz langsam dahin. Die Metzger waren jetzt näher gekommen, sie schrien auch nicht mehr. Der Stier aber hatte sie längst gewahrt und machte unverkennbar Miene, mit ihnen kurzen Prozess zu machen, sollten sie noch näher kommen. Sie blieben aber ratlos außer seiner Reichweite. Heran getrauten sie sich nicht. Jetzt kam noch ein Dritter mit einem Strick und einem Stecken. Das missfiel dem Stier noch mehr.

Er machte ärgerlich „muh“ und scharrte unmissverständlich mit den Hufen, wobei er seinen Kopf gesenkt hielt. So wie es halt böse Stiere tun. Es war ganz still im Stadtl. Keiner wollte die Aufmerksamkeit des Viehes auf sich lenken.

Schließlich fanden sich doch einige Beherzte, die auf den Stier entschieden losgingen, um ihn wieder durchs Stadttor hinauszutreiben. Es fehlte ihnen aber doch die Entschlossenheit und der Stier erkannte das sofort. Er beschloss, weiterzugehen. Bei der Apotheke bog er links ab, ging durchs Kirchberger Tor, danach zielbewusst in die obere Gänsbachgasse, hinunter bis zum Garten des Schustermeisters Marchner (heute steht dort ein Wohnhaus), ging über das Brückerl über den Gänsbach und begann seelenruhig zu grasen.

Vom benachbarten Schlachthaus des Metzgers Jenewein aus hatten die Burschen das vorläufige Ende der Corrida im Stadtl beobachtet und kamen mit einem Sack und einem Strick zu Hilfe. Der Stier hatte sich soweit beruhigt, dass er einen der Burschen herankommen ließ. Der zog ihm flink den Sack über den mächtigen Schädel. Somit war er wehrlos geworden. Ruhig ließ er sich zur Schlachtbank führen.

Plötzlich wussten alle, wie man mit einem wild gewordenen Stier zu verfahren hatte.

Besonders delikat war das G'schichtl deswegen, weil der Bauer den Stier nur deshalb verkauft hatte, weil er derartig böse war, dass er sich selbst nicht mehr so recht in seine Nähe getraut hatte. Ebenso kam erst hintennach heraus, dass der Stier zwei Tage zuvor den Knecht „g'muglt“ (umgeworfen und mit den Hörnern bearbeitet) hatte, sodass der spitalsreif war. Es war lediglich einem sehr glücklichen Umstand zu verdanken, dass dem Knecht nicht noch mehr passiert war.



Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Schülerhort – die Nachmittagsbetreuung in Kitzbühel

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und langsam sollte man sich Gedanken über den bevorstehenden Schulanfang machen.

Auch der Schülerhort des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg hat seine Sommerpause fast hinter sich und ist gespannt was das Schuljahr 2006/07 mit sich bringt. Bedenkt man nämlich, dass der Schülerhort heuer erst das 4. Jahr geöffnet hat, durchlebte er bis jetzt einige Höhepunkte – die Eröffnung mit viel Prominenz, ein Besuch des „ehemaligen“ Landesrat Mitterer, Leitungswechsel im November 2004, zahlreiche Ausflugshighlights wie z. B.: Spielmesse in Innsbruck oder Besuche an verschiedenen heimischen Badeseen usw.

Die Kinderanzahl stieg stetig an und so war der Schülerhort Kitzbühel im vergangen Schuljahr mit 25 Kindern restlos be-



Auch Schwimmausflüge stehen im Schülerhort immer wieder am Programm. Foto: Sozialsprengel

legt und für das kommende gibt es bereits 23 Anmeldungen. Auch heuer wird in gewohnter Weise auf ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm geachtet, ohne dabei auf die Schule zu vergessen. Hortleiterin Martina Alfreider ist stolz auf die tolle Entwicklung, die der Schülerhort hinter sich hat und freut uns schon auf den Schulbeginn.

Genauere Informationen gibt es beim Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel Aurach und Jochberg unter der Telefonnummer 05356/75280.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 31.7.2006 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 7.8.2006 bis 6.9.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) Edith Gunnell, Christine Marturano-Staffa, beide Kitzbühel;

Umwidmung von Teilen der Gste 1762/1 und 1762/2 je KG Kitzbühel-Land (Sonmental) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.

2) Mag. Luigi Pasquali, Kitzbühel;

a) Umwidmung des Gst 1980/4 KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) von Bauland – Wohngebiet in Freiland.

b) Umwidmung eines Teiles des Gst 1980/1 KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 7.8.2006

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden
Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 31.7.2006 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 7.8.2006 bis 6.9.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

1) Stadtgemeinde Kitzbühel, Siedlung Frieden reg. gen.mbh., Innsbruck;

Gste 534/3 und 534/56 je KG Kitzbühel-Stadt (Schattbergsiedlung) zur Errichtung von 3 Wohnhäusern.

2) Josef Osl, Angerberg;

Gst 737 KG Kitzbühel-Land (Geigenweg).

3) RH-Wohnbau GmbH., Kitzbühel;

Gst 1756/17 KG Kitzbühel-Land (Aschbachweg).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 7.8.2006

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



ÖBB errichtet im Bereich Frieden Lärmschutzwände

Wie bereits angekündigt, wird der Bau der Lärmschutzwände entlang der Bahnlinie im September durch die ÖBB wieder aufgenommen.

Nachdem bereits in den Bereichen Gundhabing und Sinnwell die Anrainer durch diese Baumaßnahmen vom Bahnlärm besser geschützt sind, ist jetzt der Abschnitt **Siedlung Frieden** an der Reihe.

An den ersten beiden Sonntagen im September, **2. und 10. September**, werden aus diesem Grund Rammarbeiten durchgeführt. Die Bevölkerung wird darauf auf-



In Zukunft werden auch die Bahnanrainer der Siedlung Frieden vom Bahnlärm geschützt.

merksam gemacht, dass mit den Baumaßnahmen Lärmbelastigungen einhergehen. Die Sonntage wurden ausgewählt, weil an diesen Tagen Gleissperren möglich sind.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 31.7.2005 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 7.8.2006 bis 6.9.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Evelyne Lechenperg, Kitzbühel;

- a) Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 09.05.2006.
- b) Umwidmung von Teilen der Gste 489, 490 und 491 (neu: 491/2), 491/3, 491/4, 491/5, 491/6, 491/7 und 491/8 je KG Kitzbühel-Land (Langau) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 7.8.2006

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 31.7.2006 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 7.8.2006 bis 6.9.2006 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf der Änderung sieht folgendes vor:

1) Rudolf Feiersinger, Kitzbühel; Karl Berthold Schenk, Graf von Stauffenberg, Kitzbühel;

Änderung des ÖROK und zwar in der Form, dass die Gste bzw. Teile der Gste 94/12, 94/8, 94/6, 94/1, 94/5 und 100/2 je KG Kitzbühel-Land (Innerstaudach) in das Siedlungsgebiet W37 einbezogen werden.

2) Evelyne Lechenperg, Kitzbühel; Stadtgemeinde Kitzbühel;

- a) Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 26.09.2005.
- b) Einbeziehung der Gste und von Teilen der Gste .67, .68, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499/1, 499/2, 499/3 und 500 je KG Kitzbühel-Land (Langau) in das Siedlungsgebiet W63.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 7.8.2006

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau



Geöffnet: 1. Juni bis 30. September

täglich von 13 bis 17 Uhr

Sonntag geschlossen

Für Gruppen-Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten kontaktieren Sie bitte einen der folgenden Kustoden:

Adele Pletzer

Tel.: 05356/66327

Katharina Dittrich

Tel.: 0699/117 602 79

Josef Berger:

Tel.: 05356/66229

Eintrittspreise:

Erwachsene Euro 2,-

Gästekarte Euro 1,50

Kinder Euro 0,80

Familie Euro 4,50

Dem Bauernhausmuseum Hinterobernau wurde am 19. Mai 2006 der Anerkennungspreis des Landes Tirol – Abteilung Kultur – verliehen.



50 % der Telefonkosten sparen – mit den Stadtwerken Kitzbühel

Alles, was Sie dafür brauchen: ein Internetanschluss über die Stadtwerke Kitzbühel.

Bestimmt hat man auch an Sie schon die Frage gerichtet: „Möchten Sie Telefonkosten sparen?“ Wer möchte das nicht, haben Sie sich wahrscheinlich gedacht. Aber dann: den alten Anschluss abmelden, neue Formulare ausfüllen, vielleicht auch noch eine neue Rufnummer von irgendeinem Anbieter, von dem man sowieso nichts Genaues weiß ... und das alles wegen ein paar Euros im Monat? Nein danke!

50% sparen

Vergessen Sie das alles, denn jetzt gibt es eine ganz neue Möglichkeit, Telefonkosten zu sparen. Nicht mit irgendeinem Unternehmen, sondern mit den Stadtwerken Kitzbühel. Und nicht nur ein paar Euros, sondern mindestens die Hälfte Ihrer bisherigen Kosten. Alles, was Sie dafür brauchen ist: ein Internetanschluss bei den Stadtwerken.



Denn die neue Telefonie läuft über Ihren Kabel-TV-Anschluss. „Voice-over-Internet-Protocol“ heißt die innovative Technologie, also Telefonie übers Internet. Und das kommt in Kitzbühel zu besten Konditionen aus dem Kabel, wie man weiß. Internet-Telefonie bietet die Firma KitzCall in enger Zusammenarbeit mit den Stadtwerken an. KitzCall ist ein Unternehmensbereich der CommGroup Kitzbühel rund um Ing. Kronberger und sein Team.

Unglaubliche Vorteile durch neue Technologie

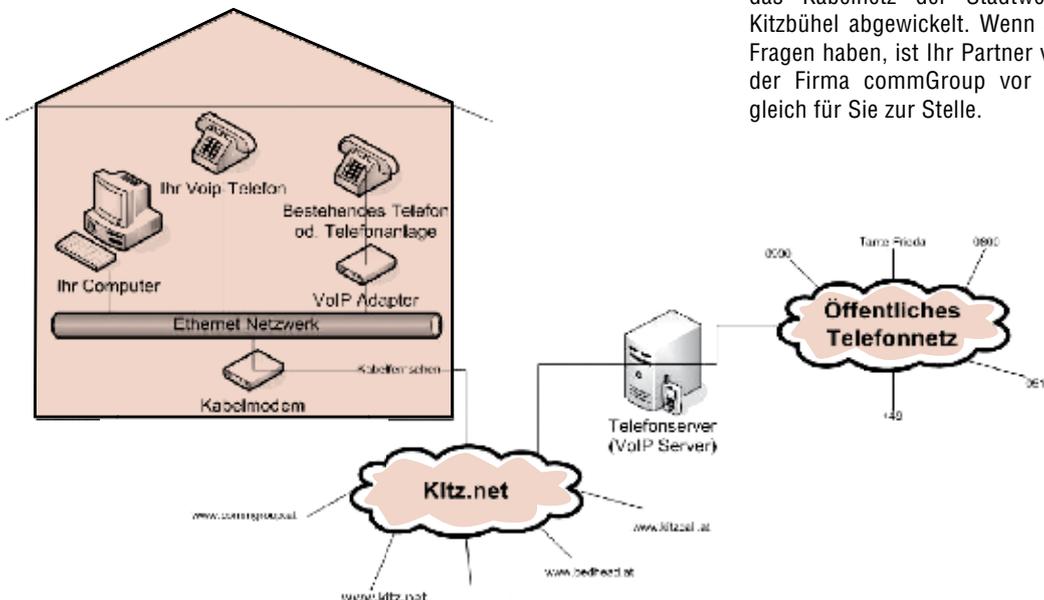
Die Vorteile der Internet-Telefonie sind schlichtweg verblüffend: Sie sparen eine Menge Geld und nehmen Ihre bisherige Rufnummer mit. Nicht so die Telekomleitung, denn die können Sie sich sparen. Sie telefonieren in garantierter Sprachqualität, der gesamte Sprach-Datenverkehr wird über das Kabelnetz der Stadtwerke Kitzbühel abgewickelt. Wenn Sie Fragen haben, ist Ihr Partner von der Firma commGroup vor Ort gleich für Sie zur Stelle.

Es wird sekundengenau abgerechnet, getrennt vom Internetanschluss. Mit einem Adapter können Sie auch Ihr Endgerät, sprich Ihr bestehendes Telefon, weiter benützen. Und zusätzlich den Komfort genießen, den die neue Technologie bringt: volle Anrufkontrolle, versäumte Anrufe online sehen, Weiterleitungen und Sperre von Rufnummern selber über die Homepage eingeben. Für Unternehmen ist auch die virtuelle Telefonanlage interessant mit Rezeption, Ansagetexten und Nebenstellen – und das alles ohne eine eigene Anlage, die weder Strom noch Wartung benötigt.

Sie sehen: Internet-Telefonie über die Stadtwerke Kitzbühel zahlt sich aus, in jeder Hinsicht.

Melden Sie sich am besten heute noch an bei KitzCall, Tel. 05356/63820 oder senden Sie eine e-mail an: office@kitzcall.at. Weitere Infos finden Sie unter www.kitzcall.at.

50% sparen



Die Serviceadresse der Stadtwerke

**Mo-Do 7.30 bis 12.00 und
Mo-Mi 13.00–17.30 Uhr
Do 13.00–17.00
Fr. 7.30–12.00 Uhr**
e-mail: office@stwk.kitz.net
http://stadtwerke.kitz.net



www.sbausparkasse.at

www.sparkasse-kitzbuehel.at

Zu zweit mehr Zinsen: Der Ich-Du-Er-Sie-Es Familienbonus!

Holen Sie sich jetzt 50 % Zinsenbonus* beim Abschluss von zwei Bausparverträgen in einer Familie! Fragen Sie einfach Ihren Kundenbetreuer in der Sparkasse!

Was ist besser als
ein Bausparer!

Zwei Bausparer!



Jetzt
50 %
Zinsenbonus!

 BAUSPARKASSE

SPARKASSE 
Kitzbühel

*Der um 50 % erhöhte Zinssatz gilt für die ersten 12 Monate und für max. € 1.000,- Einzahlung. Gültig für Abschlüsse von 1.9.2006 – 31.12.2006. In allen Geschäftstellen der Sparkasse Kitzbühel: 4 x in Kitzbühel, sowie in St. Johann, Kirchberg, Brixen, Westendorf, Hopfgarten, Fieberbrunn und Kössen.



Tiroler Grandhotels – Fotografische Impressionen von Fritz Pichler

**Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
bis 7. Oktober 2006**

Die diesjährige Sommerausstellung des Museums ist dem Grandhotel Kitzbühel gemeinsam mit prominenten Südtiroler Grandhotels wie dem Grand Hotel Esplanade in Meran oder dem Grandhotel Toblach gewidmet. 40 Fotografien von Fritz Pichler, Fotograf und langjähriger Kameramann der RAI, geben Einblicke in den – oft verblicheneren – Glanz, die Geschichte und die „Schicksale“ dieser einstigen „Giganten des Tourismus“ und erlauben interessante Vergleiche hinsichtlich ihrer Architektur und Ausstattung.

Das Grandhotel Kitzbühel ist seit über 100 Jahren auf das Engste mit der (Tourismus)geschichte der Stadt verbunden. Seine Bedeutung insbesondere für die Pionierzeit des Tourismus ist enorm, der mondäne Wintersportplatz Kitzbühel der 20er und 30er Jahre ohne das „erste Haus“ am Platz undenkbar. Als eine der europaweit ersten Adressen in Sachen Wintersport war es Stelldichein einer illustren internationalen Gesellschaft.

Die Ausstellung ist bis 17. September täglich von 10 – 18 Uhr und von 19. September – 7. Oktober, Dienstag bis Samstag von 10 – 13 Uhr geöffnet.

Bis 14. September jeden Donnerstag um 18 Uhr

Auf den Spuren Kitzbüheler Traditionshotels

Führung durch die Ausstellung im Museum mit anschließendem Rundgang durch die Altstadt zu einigen der traditionsreichsten Kitzbüheler Hotels und Gasthöfen

Fr 15.9.2006 im Museum Kitzbühel

Zeitzeugenabend Grandhotel Kitzbühel

Sa 7. 10.

Finissage im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“



Beim Künstlerball im Grandhotel durfte unter anderem Alfons Walde (stehend ganz links) nicht fehlen.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,

Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Sonderausstellung

Noch bis 7. Oktober 2006

Tiroler Grandhotels - Fotografische Impressionen

Öffnungszeiten

Bis 17. September 2006

Täglich 10 – 18 Uhr

ab 19. September

Di - Sa 10 - 13 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene € 5,-

*Ermäßigt (Einheimischenausweis,
Gästekarte)* € 4,-

Gruppen

*ab 10 Personen,
Familienkarte*

Land Tirol € 3,50

Kinder und

Jugendliche bis 18 € 2,-

Führungen (pauschal) € 35,-

Kinder bis 6 frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356 64588

stadtarchiv@kitz.net



Globalisierung

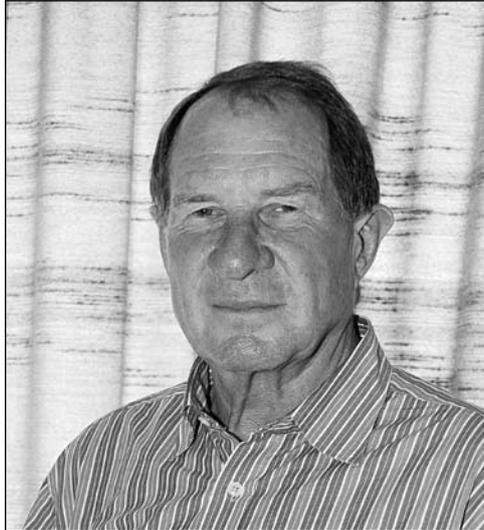
von Dr. Walther Tappeiner

Über dieses Thema wird viel geschrieben und gesprochen. Chaotische und gewalttätige Demonstrationen, deren Ziele auch für die Teilnehmer nebulos bleiben, hinterlassen im unbefangenen Mitbürger Abneigung und Unverständnis, Zorn, wenn er persönlich Leidtragender ist.

Der Begriff „Globalisierung“ ist aber vielseitig und facettenreich. Die Vorteile: Freier Handel und Austausch von Gütern über viele Grenzen hinweg.

Möglichkeiten, besonders für junge Leute, die klein gewordene Erde zu bereisen, fremde Kulturen und Menschen kennen zu lernen. Weiters ein weltweites Netz von Kommunikations- und Informationsmitteln.

Die Nachteile: Auf die vermeintliche und tatsächliche Ausbeutung der Entwicklungsländer, die in zahlreichen Kommentaren behandelt wird, möchte ich hier nicht näher eingehen. Kaum beachtet wird in unseren Breiten, dass auch unsere so genannte Wohlstandsgesellschaft durch die Globalisierung in einem ganz anderen Sinn ausgebeutet wird. Die feindliche oder wie immer geartete Übernahme von Wirtschaftsunternehmen schafft oft völlig neue Verhältnisse. Bis dahin gesunde Unternehmen werden „saniert“ indem Personal abgebaut wird. Ein gängiges Rezept ist auch die so genannte „Filetierung“ der Betriebe, um die einzelnen Teile möglichst gewinnbringend verschern zu können.



Der Autor Dr. Walther Tappeiner.

Schweizer Wirtschaftspublizisten, denen man auch hierzulande Kompetenz zubilligt, bringen das Phänomen auf den Punkt: Demnach gilt Deutschland als die beste Fundgrube für spekulative Investitionen. Die Deutschen freuen sich sogar darüber, dass sie ausverkauft werden und halten dies für global. Der Anteil solcher Investitionen, der auf Deutschland entfällt, liegt im Europavergleich bei über 60 Prozent. Da mit viel fremden Geld bezahlt wird, versuchen die neuen Inhaber, einen Großteil dieser Kredite auf die Kaufobjekte zu verlagern, womit diese die Schuldenlast aus der eigenen Arbeit heraus bedienen müssen. Die gekauften Unternehmen werden zu Schuldnern, während die Investoren schnellstmöglich ihr Geld he-

raus ziehen. Die Verlagerung der Produktion ins billige Ausland ist eine weitere Konsequenz.

Dass bei uns in Österreich ähnliches passiert, liegt auf der Hand. Wenn man für Familienunternehmen, die ihre Anteile verkaufen, um sich ein unbeschwertes Leben einzutauschen, noch ein bisschen Verständnis zusammenkratzen kann, wird die Verschleuderung von Unternehmen der Infrastruktur an teilweise anonyme Spekulanten - ich denke hier zum Beispiel an Energieversorgungsunternehmen und Verkehrsunternehmen - zur Gefahr für uns alle. Weh dem, der sich durch die Globalisierungssäge den Ast absägt, auf dem er sitzt!



Jubiläumsgartl

Die Stadtgärtner im Kitzbüheler Bauhof erstellen jedes Jahr mit viel Liebe zum Detail ein neues Motiv für das so genannte Jubiläumsgartl unterhalb der Kirchenstiege. Heuer ist das Jubiläumsgartl wie im Bild ersichtlich dem Verband der Südtiroler im Bezirk Kitzbühel gewidmet. Dieser feiert im heurigen Jahr sein 60-jähriges Bestehen.

IMPRESSUM

„StadtKitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.